

Schliessung von Cardinal in Freiburg: Widerstand wächst

„Unser Bier!“

Jean Aeby, 56, ist Bier-Tanklastwagenchauffeur bei Cardinal. Er hat schon 1996 gegen die Schliessung gekämpft. Und er weiss: Wer sich nicht wehrt, hat schon verloren.

Ich arbeite seit zwanzig Jahren als Chauffeur bei Cardinal. Um fünf Uhr früh fahre ich mit meinem Bier-Tanklastwagen los, am Abend bin ich gegen vier, fünf Uhr zu Hause. Ich liefere Gerstensaft an Beizen und Festwirtschaften. Da bekommt man nicht viel mit, was am Standort läuft. Über die Schliessungspläne hat mich mein Chef telefonisch informiert, ein paar Minuten bevor die Radiomeldung kam.

KAUM MEHR JUNGE.

Dass es für Cardinal eng wird, war klar. Seit wir uns 1996 mit Erfolg für den Erhalt unseres Standorts gewehrt haben, wurden permanent Jobs abgebaut. Von 230 auf 75 Stellen. Und es sind kaum mehr Junge gekommen. Der Altersdurchschnitt liegt heute bei rund 55 Jahren. Aber jetzt soll Cardinal geschlossen werden. Und zwar, weil Feldschlösschen den Auftrag, für das alkoholfreie Moussy verloren hat. Das ist der Verkaufsschlager im arabischen Raum.

Neuer Standort für die beiden Freiburger Tanklastwagen soll Givisiez im Kanton Freiburg sein. Das sagt unser Chef. Dieser Logistikstandort vor den Toren der Stadt wäre ideal. Ich frage mich aber, wie das möglich sein soll. Denn für die Tanklastwagen braucht es eine eigene Infrastruktur. Und die gibt es schon. Im aargauischen Rheinfelden. Für mich würde das heissen: um drei Uhr morgens in Freiburg los, abends nicht vor sechs, sieben zu Hause. Niemand kann das über eine längere Zeit durchstehen. Also muss ich nach Rheinfelden zügeln. Aber wie soll das gehen? Meine drei Kinder wohnen hier, meine Frau arbeitet hier, hier steht unser Haus. So oder so, wir müssen uns wehren. Wer sich nicht wehrt, hat schon verloren. Und schliesslich hat die Belegschaft vier Vorschläge, mit denen der Standort Freiburg eine Zukunft hat. Hier stehen die Hallen und die Infrastruktur. Es wäre also sinnvoll, zumindest die Bereiche Logistik, Werbe- und Festmaterial in Freiburg zu konzentrieren.

NICHT KAMPFMÜDE.

An der Demonstration vom 4. September haben wir ein erstes, starkes Zeichen gesetzt. Und die Freiburgerinnen und Freiburger stehen hinter uns und hinter Cardinal. Das zeigen die rund 3000 Demonstranten. Und das zeigen die 25'000 Mitglieder der Facebook-Gruppe „Rettet Cardinal“. Ich bin noch lange nicht kampfmüde. Und meine Kollegen und Kolleginnen auch nicht. Nicht nur Feldschlösschen, auch wir haben in der Auseinandersetzung um Cardinal vor 14 Jahren dazugelernt. Damals gab es eine Volksbewegung gegen die Schliessung. Jetzt müssen wir mit Verhandlungen Lösungen suchen.

Aufgezeichnet von Matthias Preisser.

Work. Freitag, 10.9.2010.